



Heisam Ibrahim, Merve Girbiyanoglu und Dominik Auer sagten den Gästen die Zukunft voraus. Lehrerin Franziska Reiter hat Spaß am mittelalterlichen Treiben. Bild: Lück

Plädoyer für Sonderschullehrer

Sindelfingen: Tag der offenen Tür in der Winterhaldenschule

Von unserer Mitarbeiterin
Renate Lück

Das Sindelfinger Stadtjubiläum hat dieses Jahr die Winterhaldenschule und den angeschlossenen Kindergarten dazu inspiriert, den Tag der offenen Tür als historischen Jahrmarkt zu feiern. Passend dazu fiel der Strom aus. Rektor Martin Hassler nahm den Tag zum Anlass, den Politikern ins Gewissen zu reden.

Doch die Gäste wurden nicht bei Kerzenschein begrüßt. Die Schule hat ein Notstromaggregat. Nur Kaffeemaschine, Grill und Mixer funktionierten nicht.

Rektor Martin Hassler redete sich angesichts der anwesenden Politiker seinen Frust von der Seele und nahm Florian Wahl nach der Begrüßung ins Gebet, im Landtag etwas gegen den Bericht der Kommission aus Berlin zu tun, in dem nur noch Grundschul-, Gymnasiums- und Berufsschullehrkräfte für nötig gehalten werden, keine Sonderschulpädagogen mehr.

Aber schon Alfred Schmid, Sozialdezernent im Landratsamt – seit 1976 der Schulträger – betonte, dass die Winterhaldenschule einzigartig im Landkreis sei, die vorbildlich an der Entwicklung zur Inklusion von behinderten und nicht behinderten Kindern arbeite. An die neue Kindertagesstätte

in der Dagersheimer Goethestraße werde eine Außengruppe behinderter Kinder angeschlossen, die mit den anderen Gruppen gemeinsame Projekte durchführen kann. Den Platz im Winterhaldenkindergarten nimmt dann eine Kita-Gruppe nicht behinderter Kinder ein. So würden weiterhin alle nach ihren Bedürfnissen gefördert. Die Umsetzung der Inklusion in den Regelschulen kostete allerdings Geld.

Was die Schulgemeinschaft jetzt schon auf die Beine stellen kann, zeigte sie wieder mit Bravour. Der Schulchor führte mit Unterstützung aus der Sommerhofenschule auf den Bauernmarkt. Die Band Lez fez beschrieb in neuer Besetzung die Atmosphäre des gemeinsamen Lernens. Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer amüsierte sich, dass nach ihm ein Wahrsager drankam, freut sich aber, dass die 1972 von der Stadt gegründete Schule durch ihren neuen Namen Sindelfingen verbunden bleibt.

Während das mittelalterliche Treiben und Arbeiten in der Schule losging, zeigten die Kinder und Erzieherinnen im Kindergarten, wozu sie das Geld, das sie von Mitarbeitern des Marriott-Hotels bekommen hatten, verwenden: für blaue, rote, gelbe und grüne Spielsachen. Hanna Diehl, die Leiterin, dankte den anwesenden jungen Frauen nicht nur für den Zuschuss, sondern auch für das traditionelle Engagement des Hotels in ihrer Einrichtung.